

## Boilies Hausgemacht

Von Jürgen Meyer und Robert Arlinghaus

Mit diesem Bericht möchten wir Euch das Herstellen von eigenen Boiliemixen ein wenig näher bringen. Wir werden im folgenden einzelne Gebiete näher beleuchten und versuchen, sie verständlich zu machen. Vor allem möchten wir einige wichtige Zutaten und die Wirkungsweise darstellen.

---

Voraussetzung für die unten aufgeführten Eigenschaften sind frische Zutaten, da sich bei Überlagerung Proteine, Vitamine etc. zersetzen, und sie sich anders als gewünscht im Mix verhalten, ganz zu schweigen von der negativen Erscheinung des sich verschlechterten Nährwertes. Zutaten von guter Qualität verändern sich kaum in Farbe und Geruch. Auch Boiliemixe aus minderwertigen oder schlechten Zutaten werden Karpfen fangen, nur werden die Boilies nicht so lange gefressen wie Köder aus hochwertigen Zutaten. Das zeigt die Praxis immer wieder. Der Karpfen, den wir beangeln, ernährt sich zu 99% nicht nur von unseren Boilies, sondern frißt vor allen Dingen natürliche Nahrung wie Zuckmückenlarven, Zooplankton, Schlammröhrenwürmer, Muscheln, Schnecken und Krebse etc.. Wer eventuell einmal einen Forellenaufzuchtteich hatte und die Forellen mit Forellenfertigfutter gefüttert hat, hat sicherlich bemerkt, daß es große Unterschiede im Futter gibt. Gutes Futter nehmen die Forellen gerne auf und wachsen rasch mit möglichst wenig Fettansatz ab. Schlechte Qualität äußert sich in verminderter Futteraufnahme und schlechten Abwachsrate, doch müssen sie es trotzdem fressen, da es die einzige Futterressource ist und sie ansonsten verhungern würden. Ähnlich verhält es sich in einem mit Karpfen oder anderen Nahrungskonkurrenten wie Schleien überbesetzten Gewässer, das wir beangeln. Dort hat die Qualität der Boilies keinen entscheidenden Einfluß auf den Fangerfolg. Der normale Fall ist jedoch, daß der Karpfen sich aussuchen kann, was er frißt, und nur im ganz seltenen Ausnahmefall sind die gefütterten Köder der Ausschließlichkeit preisgegeben. Beobachten kann man dies unserer Erfahrung nach im Herbst, wenn die innere Uhr sagt, daß jede erdenkliche Futterquelle für den Winterspeck erhalten muß. Normalerweise wird der Karpfen einen neuen Boilie fressen, und sobald er ihm nicht schmeckt oder bekommt, wieder von ihm ablassen. Dies macht sich bemerkbar, indem die Bisse an einer Futterstelle nach einiger Zeit nachlassen, obwohl Karpfen am Platz oder in der Nähe sind, und dann ganz aufhören. Dies tritt um so schneller auf, je mehr gefüttert wird. Sobald nur der Flavour gewechselt wird, fängt der Boilie eine gewisse Zeit wieder. Bei qualitativ guten Boilies jedoch ist uns dieser Effekt noch nicht aufgefallen. In einem kleinen See unter 5 ha mit für Deutschland sehr starken Angeldruck, fangen wir unsere Karpfen mit Boilies, die wir seit über 3 Jahren unverändert einsetzen und auch damit anfüttern.



Jürgen Meyer

Der Karpfen nimmt mit seinem Fernsinnen Geschmack und Geruch die Nahrung wahr. Dabei ist der Geschmack der entscheidende Faktor und nicht der Geruch wie man vermuten könnte. Wissenschaftlich wurden einige Verbindungen nachgewiesen, die sowohl als Geruch- als auch Geschmacksstoff gleichzeitig dienen. Diese möchten wir an dieser Stelle nicht nennen, da wir selber noch damit experimentieren. Es soll hier nur die grundsätzlichen Überlegungen im Vordergrund stehen. Wenn der Karpfen die Nahrung aufnimmt, entscheidet erneut der Geschmackssinn und dann die Mechanik über den Transport zu den Schlundzähnen. Der Karpfen kann im Mund feststellen, ob der Partikel verzehrfähig ist. Was ist nun das Problem zu harter Köder? Es besteht die Möglichkeit, daß durch die verhärtete Oberfläche zu wenig reizfähige Substanzen austreten, die den Karpfengeschmackssinn stimulieren und seine mechanischen Rezeptoren ihm sagen: Spuck dieses harte Zeug lieber aus, es handelt sich um etwas Nichtfreßbares. Damit soll nur zum Ausdruck gebracht werden, daß der Boilie nur so hart wie möglich aufgebaut werden sollte (Weißfische, weites Anfüttern etc.). Landet der Boilie letztendlich im Darm (der Karpfen hat keinen Magen), so entscheidet die Verdaulichkeit, der Nährwert im Verbund mit der "Lernfähigkeit" und dem Instinkt über die Dauer, die ein bestimmter Boilie fängig ist und wie gut er fängt. Außerdem hat eine gute Verdaulichkeit noch einen weiteren Vorteil, daß sehr wenig Stickstoff- und andere Verbindungen ins Wasser ausgeschieden werden und somit die Gewässer belasten. Ein Vorteil, der sogar bei der Pro - Boilies Diskussion mit Laien oder Vereinsmitgliedern angeführt werden kann und muß. Außerdem ist eine gute Verdaulichkeit und guter Nährwert für gutes Wachstum Voraussetzung, was auch in unserem Interesse ist. Wir haben mehrfach beobachten können, wie durchschnittlich Karpfen unheimlich an Gewicht gewonnen haben, nachdem wir in dem Gewässer intensiv mit Boilies gefüttert und geangelt haben. Aus obigen Ausführungen werden alle Anforderungen an einen guten Boilie ersichtlich.



Robert Arlinghaus

Nun möchten wir einige Zutaten beschreiben, woraus wir einen Boiliemix fertigen können, der ausgewogen, leichtverdaulich und einen guten Geschmack und Geruch hat. Wir werden nicht alle Zutaten beschreiben, die in Frage kommen, da dies alles zu kompliziert machen würde und nicht in diesen Rahmen paßt. Außerdem kann hier jeder selbst experimentieren und auch besonders gute Zutaten entdecken (wie z. B. Lebermehl eindeutig eine sehr gute Zutat ist). Wir möchten mit Ausnahme von Grieß und Birdfood einige Zutaten vorstellen, die sehr effektiv sind, aber mit Sicherheit nicht jeder kennt. Auf die Milchproteine wie Kasein und Laktalbumin und seine Vorteile möchten wir nicht mehr eingehen. Das haben schon andere zur genüge getan. Nur noch die Anmerkung, daß der Unterschied zwischen technischen und Lebensmittelmilchproteinen in der Hygiene liegt, was bedeutet, daß für den Verarbeiter (uns) die Gefahr der Salmonelleninfektion besteht, was wiederum zur Folge hat, nur Lebensmittelkasein in seine Boilies zu tun. Die folgenden Angaben beziehen sich nur auf Zutaten, die uns vorliegen. Für andere Quellen übernehmen wir keine Gewähr. Egg Albumin: Dies ist eine Zutat, die oft übergangen wird, da sie auf den ersten Blick recht teuer ist. Doch muß sie nicht hoch eingesetzt werden, was den Preis relativiert. In den meisten Boiliemixen reicht eine Dosis von 2,5-5% aus. Egg Albumin ist ein sehr guter Binder. Hierbei ist es wichtig, daß das Wasser beim Kochen nicht zu stark abkühlt, sobald die Köder ins Wasser gegeben wurden. Beim Kochen

koagulieren die Eiweiße des Egg Albumins (Proteingehalt 80%) miteinander. Koagulieren meint, daß die Eiweiße beim Kochen eine Verbindung eingehen. Im Boilie sieht dies aus wie zugegebene Fasern. Egg Albumin sieht weiß - gelblich aus. Vorsicht: Altes, überlagertes Egg Albumin kann Salmonellen enthalten, es hat keine guten Bindeeigenschaften mehr und klumpt.Grieß:Es gibt zwei Arten von Grieß: Weich- und Hartweizengrieß. Hartweizengrieß läßt den Boilie härter werden und hat etwas mehr Bindeeigenschaften. Weichweizengrieß macht den Boiliekern weicher, und die zugesetzten Aromen lösen sich besser aus dem Köder heraus. Weichweizen ist wie Hartweizen reich an Kohlehydraten und für den Karpfen relativ leicht verdaulich. Der Proteingehalt beträgt 10%, der Fettgehalt 1%. Grieß kann bis zu 40% der Boiliemischung ausmachen.Birdfoods: Das von uns häufig verwendete Birdfood ist ein sogenanntes Eifutter von Quicko. Die Hauptbestandteile sind Zwieback, Biskuit, Soja, Bienenhonig, Hirse und Negersaat. Es hat eine grobe Struktur, ist in gelb oder rot erhältlich, hat einen angenehmen Geruch und Geschmack und ist reich an Mineralien. Es enthält folgende Vitamine: A, D3, E, B1, B6, B12 und Biotin. Der Proteingehalt beträgt 18%, Fett 4,7%. Birdfoods können bis zu 40% im Mix eingesetzt werden. Birdfoods sind gut verdaulich und geben dem Boilie eine grobe Struktur, was die Auswaschung der Aromen unterstützt. Es gibt noch andere Eifutter z.B. Ce De und Witte Molen, außerdem einige recht gute Fettfutter mit Fettgehalten bis 20%.Rotbarschmehl:Unser Rotbarschmehl ist ein sogenanntes Low Temperature Fischmehl. Diese Fischmehle werden länger als andere Mehle erhitzt, dabei aber bei niedriger Temperatur. Dadurch denaturieren die Eiweiße nicht so stark und bleiben besser verdaulich. Viele Fischmehle aus Übersee erfüllen dieses Kriterium nicht. Die Proteinverdaulichkeit liegt bei Rotbarschmehl bei 96-97%, während andere Mehle nur 92-93% erreichen. Rotbarschmehl ist hellbraun, fast sandfarben, hat einen angenehmen Geruch, der Proteingehalt beträgt 64% und der Fettgehalt 8%. Bei Fischmehlen sollte man immer darauf achten, daß sie frisch sind, da die Haltbarkeit nur 6 Monate beträgt und sich die Proteine etc. schnell ersetzen. Außerdem wird das Fett schnell ranzig, da Fisch viele ungesättigte Fettsäuren enthält, welche an der Luft schnell oxidieren. Ranziges Fett schmeckt tranig und bitter und gefällt mit Sicherheit unseren Karpfen auch nicht mehr so gut. Fischmehle sollten kühl und luftdicht gelagert werden, da es sonst schnell den Geruch verliert und bald fade riecht. Rotbarschmehl kann bis zu 40% eingesetzt werden. Sojamehl vollfett: Sojamehl vollfett wird aus selektierten, geschälten Sojabohnen hergestellt. Es ist sein Vollsoja- Protein im natürlichen Verbund mit Fett, Lecithin und Vitamin E. Lecithin erhöht die Verdaulichkeit des Sojamehls, da es Emulgator für Fett ist, was bedeutet, daß das Fett in kleinere Partikel zerlegt wird und sich somit besser mit Wasser im Magen- Darmtrakt (nur Darm beim Karpfen) vermischt. Das Sojamehl ist frei von Bitterstoffen und schmeckt angenehm nußartig. Sojamehl vollfett enthält alle für den Aufbau und das Wachstum unentbehrlichen essentiellen Aminosäuren. Es ist besonders reich an Lysin, einer Aminosäure, welche neben Methionin für den Karpfen eine limitierende ist. Außerdem ist Sojamehl vollfett reich an mehrfach ungesättigten Fettsäuren, welche die essentiellen Fettsäuren für den Fisch (und den Menschen) sind, fettlöslichen Vitaminen und das schon erwähnte für verschiedene Fettstoffwechselforgänge wichtige Lecithin. Unser Meinung nach sollte diese Zutat immer im Mix verwendet werden. Es hat einen Fettgehalt von 20%, Proteingehalt von 40%, Lecithin 2,5% und 5,5% Mineralien. Wir setzen es zu 10-20% ein, aber 50% sind auch möglich. Beim Mischen der Zutaten sollte man es einsieben, da es durch den hohen Fettgehalt klumpig ist.Big "C" Spray: Dieses Mehl ist ein Milchpulver, welches in der Nutztierfütterung eingesetzt wird. Wir benutzen es auch in fast jedem Mix. Wir kennen und benutzen es schon jahrelang. Wir verwenden Big "C" Spray als Alternative zu Vitamealo (dies ist eine Kälbermilch), welches man immer sehr schwer bekommt und außerdem oft sehr alt und sehr teuer war, falls man es doch irgendwo aufgetrieben hatte. Big "C" Spray sieht weißlich aus, hat einen angenehmen cremigen Geschmack und macht den Boilie durch seine Zuckerbestandteile löslicher. Dadurch wird die Lockwirkung erhöht, da die Aromen besser freikommen. Des weiteren lieben die Karpfen den milchigen Geschmack. Big "C" Spray ist reich an Vitamin B, Aminosäuren und Mineralien. Der Rohproteingehalt beträgt 22%, der Fettgehalt bei 20%. Einsetzbar ist es bis 20%, es kann bei höheren Dosierungen zu Verarbeitungsproblemen kommen, da der Zucker klebrig wirkt. Ideal sind meist 10%. Nun stellt sich die Frage, welche Nährstoffe ein guter Boiliemix beinhalten sollte. Das folgende soll die Auswahl der richtigen Zusammenstellung der Zutaten erleichtern, damit die Werte annäherungsweise eingehalten werden.Proteingehalt:Mittlerweile ist auch jedem bewußt geworden, daß High Protein

Köder der falsche Ansatz waren. Der Rohproteingehalt sollte zwischen 25-50% liegen, wobei Karpfen einen Gehalt von ca. 40 % optimal verwerten. Jedes weitere Protein wird verbrannt und damit zur Energiegewinnung herangezogen. Dafür ist Protein eigentlich zu schade, dient es doch vorrangig dem Körperbau und damit dem Wachstum und ist außerdem der teuerste Köderzusatz. Außerdem ist der Brennwert des Proteins sehr viel geringer als der Fette und annähernd gleich der Kohlenhydrate. Bei höheren Gehalten kommt es zur verstärkten Ausscheidung nicht vollständig verdauter Proteine, sie werden nämlich anders verdaut bei der Verbrennung. Es ist aber nicht richtig, daß Karpfen nur den Gehalt von 40% ausnutzen und den Rest ausscheiden, wie es einige Male geschrieben wurde. Der zu hohe Proteingehalt hat aber einen gravierenden Nachteil für den Fisch. Bei der Proteinverdauung für Energiezwecke wird Ammoniak, ein starkes Zellgift, als Abfallprodukt gebildet. Dieses wird hauptsächlich über die Kiemen ausgeschieden. Durch ungünstige Umweltbedingungen kann es zum erschwerten Ausscheiden des Ammoniakes kommen und der Fisch vergiftet sich selbst. Das kann eine Erklärung dafür sein, daß erhöhte Proteingehalte im Köder nach einiger Zeit die Fängigkeit abflauen lassen. Doch sollte man nicht durch den Einspareffekt der Proteine auf Geschmacksträger verzichten wie z.B. Fischmehle. Man sollte wieder einmal Kompromisse schließen. Fettgehalt: Dieser spielt für die Qualität der Köder eine wesentliche Rolle, da Fett unter allen Nährstoffen den höchsten Brennwert besitzt und er für den Karpfen die hauptsächliche Energiequelle darstellt. Natürliche Nahrung ist z.B. sehr fettreich, wobei der Kohlehydratgehalt verschwindend gering ist. Der Fettgehalt im Köder sollte nahe 10% sein, wobei dies nicht immer erreicht werden kann wegen Problemen in der Verarbeitung. Aber 5% sollte er mindestens erreichen und am besten übertreffen. Daher sollte man immer eine fettige Zutat im Mix haben oder Öl hinzusetzen. Vorsicht bei Fischölen. Sie sind wegen der vielen mehrfach ungesättigten Fettsäuren nicht lange haltbar. Sollten sie dennoch nicht ausflocken, ist Konservierer hinzu gesetzt, was auch lieber nicht verwendet werden sollte wegen des schlechten Geschmacks. Kohlenhydrate: Karpfen können diese organischen Verbindungen, die aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff bestehen, recht gut verdauen, obwohl sie in der Naturnahrung mit Ausnahme von Chitin im Panzer von Krebsen o.ä. kaum vorkommen. Wichtige Vertreter sind Stärke und Zucker, wobei der normale Haushaltszucker, die Saccharose, nicht gut verdaut werden kann, da der Karpfen die Enzyme nicht in großer Menge besitzt. Der Milchzucker (Lactose) ist unverdaulich. Dagegen ist Fructose (Traubenzucker) verdaulich. Stärke ist auch verdaulich und ist in Getreide, Kartoffeln und Hülsenfrüchten zu großen Anteilen enthalten. Überschüssige Kohlenhydrate kann der Karpfen zu Körperfett umbauen. Vitamine und Mineralstoffe: Beides sind essentielle Wirkstoffe des Stoffwechsels im Organismus. Sie wirken bei fast allen Reaktionen mit wie z.B. enzymatischen Abbau und Umbaureaktionen. Vitamine werden zum Teil zu Coenzymen umgebaut oder sind Teil von diesen. Mineralstoffe sind sowohl am Körperaufbau beteiligt als auch bei enzymatischen Reaktionen und bei allen sonstigen Vorgängen im Körper. Da der Karpfen aber nicht nur unsere Boilies frißt, müssen wir hier nicht unbedingt alle Grenzwerte beachten. Eine geeignete Kombination unserer Zutaten erfüllt diese auf jeden Fall. Jede Zutat hat seine eigene Bedeutung und das ausgewogene Verhältnis zueinander ist der Schlüssel zum Erfolg. Trotzdem möchte ich die ungeheure Bedeutung kurz darstellen.

Es gibt zwei Arten von Vitaminen 1. Fettlösliche Vitamine: A, D, E, K2. Wasserlösliche Vitamine: B- Vitamine, Biotin etc. Beispielhaft einige Beschreibungen:

Name	Aufgabe	enthalten z.B.
A	Zellwachstum	Lebermehl, Pflanzliche Mehle u.a.
D3	Knochenaufbau	Fischmehl u.a.
E	Fruchtbarkeitsvitamin	Sojamehl u.a.
B1	Aufspaltung der KH, Wachstum, Verdauung allg.	Birdfood, Lactalbumin u.a.
B2	Verdauungsenzyme steuern, Proteinaufbau	Birdfoods, Bierhefe u.a.
B3	Aminosäurestoffwechsel, Verdauung	Lactalbumin , Birdfoods u.a.
B5	Hormonproduktion der Nebenniere, Stoffwechsel	Big "C" Spray u.a.
B6	Proteinhaushalt, Enzymstoffwechsel	Birdfood, Lactalbumin, Bierhefe u.a.

B12	Allg. Stoffwechsel	s.o.
Biotin (H)	Wachstumsfaktor in jeder Zelle	Pflanzliche Mehle

Den Zusatz von Vitaminen und Mineralstoffen halten wir für völlig überflüssig, wenn die Zutaten kombiniert werden, und sie nicht überlagert sind. Wir möchten einmal kurz meine Gedanken vorgeben, wie man einen simplen Mix mit den obigen Zutaten kreiert, der fängig und günstig ist. Unsere erste Wahl ist unter dieser Bedingung fast immer Sojamehl vollfett. Wir wählen 25% in diesem Beispiel. Dadurch erreicht man einen relativ hohen Fettgehalt, einen guten Geschmack, Vitamine und leichte Verdaulichkeit. Danach wählen wir Grieß zu 30%. Dadurch kommen Kohlenhydrate in den Mix, er wird preisgünstig, außerdem ändert sich die Verdaulichkeit nicht und die Verarbeitung macht keine Probleme. Nun nehmen wir Birdfood zu 30%. Das Birdfood gibt dem Boilie eine grobe Struktur, guten Geschmack und Geruch, Mineralien und Vitamine, leichte Verdaulichkeit. Außerdem ist die Verarbeitung gesichert, da die Zuckerbestandteile dem Mix eine gewisse Bindung beim Rollen verleihen. Preislich auch noch eine vertretbare Angelegenheit. Big "C" Spray setzen wir zu 10% ein. Dadurch erreicht man einen guten Geschmack, gute Löslichkeit und Vitaminanreicherung. Die fehlenden 5% setzen sich aus Egg Albumin zusammen, welches den Proteingehalt anhebt und für die Bindung nach dem Kochen sorgt. Man könnte Egg Albumin niedriger einsetzen, das müßten man dann ausprobieren. Aber wir geben hier 5% an, sonst heißt es nachher, was haben die für einen Scheiß (Tschuldigung) geschrieben!



Wir können nun den Gehalt an Fett und Protein ausrechnen und natürlich den Preis des Trockenmixes. Der fertige Boilie wird natürlich nach Zugabe von Eiern und Aroma eine andere prozentuale Zusammensetzung haben, aber allzu penibel sollte man auch nicht sein, die gewonnene Zeit investiert man lieber in die Lokation. Dazu rechnet man z.B. 25% Sojamehl vollfett multipliziert mit 40 (als Beispiel für den Proteingehalt). Das heißt  $25/100 \cdot 40\% = 0,25 \cdot 40\% = 10\%$ . Dieses Ergebnis bedeutet, daß man mit 25% Sojamehl vollfett 10% Eiweiß im Mix erhält. Wenn man dies für alle Zutaten macht und auch für den Fettgehalt und den Preis (Von M+M Baits angenommen) erhält man folgendes Ergebnis:

Zutat	Protein in %	Fett in %	Preis in DM
25% Sojamehl vollfett	10	5	4 DM/kg = 1
30% Grieß	3	0,3	2,7 DM/kg g= 0,81
30% Birdfood *	5,4	1,41	7,5 DM/kg = 2,25
10% Big "C" Spray	2,2	2	5,9 DM/kg = 0,59
5% Egg Albumin	4	0,05	35,0 DM/kg = 1,75
100%	24,6%	8,76	6,4 DM/kg

\* Das Birdfood kann man ohne Probleme durch Rotbarsch ersetzen und man hat einen völlig anderen Geschmack und Geruch und einen Fischmix!! Fazit: Dieser Mix ist im Fettgehalt, Mineralstoffgehalt, Vitamingehalt und preislich in Ordnung. Es wird ein relativ schwerer Köder sein, der gute Bindung und Verarbeitung hat. Trotzdem ist er im Wasser löslich. Geschmacklich ist er süßlich, milchig. Sicherlich im Sinne von *Cyprinus carpio*. Der Proteingehalt ist genau an der Grenze. Der Köder ist in den Sommermonaten bedenkenlos einsetzbar, wenn die natürliche Umgebung genug Proteine bietet. Eventuell muß man ihn im Frühjahr und Spätherbst noch mit Proteinen anreichern. Diesen Ansatz kann man generell nehmen. Man sollte den Boilie auch danach aufbauen, was die natürliche Nahrung gerade nicht bietet. Der Fischmix ist von Mai bis November zu empfehlen, geflavourt das ganze Jahr. Flavour: Beim Flavour sollte man bei der Wahl seinem Vertrauen nachgehen. Man sollte z.B. nicht von Karamel seinem Lieblingsflavour abweichen, nur weil ein anderer Angler sagt, daß Karamel nichts taugt. Wenn man oft dieselben Flavour fischt, bekommt man auch ein Gefühl dafür, welche Konzentration wo und wann geeignet ist. Bei ständigen Wechsel des Flavours ist dies nicht möglich. Unserer Erfahrung nach ist der Flavour nicht so entscheidend, nur sollte man ihn nicht zu konzentriert einsetzen, denn dann wird der Geschmack zu stark und bitter. Wichtig ist unserer Erfahrung nach auch, daß der Flavour auch einen guten Geschmack gibt und nicht einen bitteren oder faden Nachgeschmack erzeugt. Auch sollte man nicht nach menschlichen Kriterien vorgehen. Ein Boilie kann ruhig nach Fleisch riechen und dabei sehr süß schmecken. Dem Karpfen wurde nie beigebracht, daß Fleisch normal nicht süß schmeckt oder ein Fischmix nicht nach Karamel riecht. Das letzte Wort ist hier auf dem Gebiet auch noch nicht gesprochen. Eine Gedankenanstregung. Wenn wir die Flavourflasche öffnen, riechen wir Dämpfe, die in unsere Nase steigen. Der Karpfen riecht aber nur etwas Wasserlösliches. Der eigentlich Geruchsstoff ist aber nicht wasserlöslich, sonst wäre das Lösungsmittel in der Flavourflasche auch Wasser und nicht Öl oder Alkohol. Und wie ist der Geschmack des Karpfens genau. Sind es eventuell nur ganz wenige Verbindungen, die ein Karpfen schmeckt. Schmecken ihm alle unsere Mixe und Flavour ähnlich? In der Praxis zeigt sich aber ein Effekt beim Einsatz von Flavours. Manchmal beißen die Fische nur auf bestimmte Geschmacksrichtungen oder auf Geschmacksrichtungen wie extreme Süße, die im Wasser garantiert nicht vorkommen, denn es gibt keine Zucker natürlicherweise. Aber durch den Einsatz eines Flavours sind wir auf der sicheren Seite und geben uns Vertrauen. Der Einsatz von Gewürzen, Melasse und Honig gibt übrigens auch Geschmack und Geruch (?). Wer weiß das schon genau, was Karpfen riechen. Aber es ist garantiert nicht derselbe Geruch und Geschmacksmechanismus wie beim Menschen, so daß hier noch viel experimentiert werden kann.



**Tip:** Wenn Ihr die selbst hergestellten Boilies das erste Mal benutzt, sucht Euch ein einfaches Gewässer aus, das Ihr gut kennt und die Karpfen relativ einfach fangen könnt. Denn sonst sucht Ihr die Schuld am Mißerfolg sofort bei Euren neuen Ködern, und man

kann kein Vertrauen gewinnen, wenn man unschlüssig am Angelplatz sitzt. Auch kann die Boiliequalität nicht verbessert werden, wenn Ihr sofort wieder Euren alten vielleicht schlechteren Boilie einsetzt, obwohl vielleicht gerade kein Karpfen am Platz war, als die neuen Boilies am Haar hingen. Die beste Zutat ist Vertrauen, dann fängt der Boilie überall und in jedem Gewässer. Denn nicht Vergessen: Die Lokation ist die wichtigste Zutat, dann kommt erst irgendwann der Boilie selbst. Garantiert fangen diese beschriebenen Mixe sehr gut und vor allem lange und werden somit alle Fertigboilies übertrumpfen. Ich hoffe, wir konnten Euch ein wenig für unsere Vorgehensweise begeistern.

Gesunde Karpfen wünschen Jürgen Meyer, Inh. M+M Baits und Robert Arlinghaus, Student der Fischwirtschaft und Gewässerbewirtschaftung



Copyright © 1998 by carp.de All rights reserved. [webmaster@carp.de](mailto:webmaster@carp.de)